

27



SEKTION
MITTELFRANKEN
NÜRNBERG

E
304



Unterkunftshaus in Rinnen

Körbitz fotogr.

25 Jahre
Sektion Mittelfranken

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

(Sitz Nürnberg)



1902-1927

Nürnberg im Juni 1927

8 E 304

Alpenvereinsbibliothek
V. A. V., München

63 240

Buchdruckerei Fritz Osterchrist, Nürnberg

Zum Geleite.

Im Jahre 1912 hat die Sektion Mittelfranken des D. u. Ö. Alpenvereins mit dem Sitze in Nürnberg zur Feier ihres 10jährigen Bestehens eine Sektionsgeschichte herausgegeben, die nur für ihre Mitglieder bestimmt war und dadurch weiteren Kreisen nicht bekannt geworden ist. In ihr war die Gründung der Sektion und ihre Tätigkeit in den Jahren 1902 — 1912 geschildert. Inzwischen ist kein zusammenfassender Bericht mehr erschienen. Jetzt aber, da die Sektion die Feier ihres 25jährigen Bestehens begeht, hat sie beschlossen, eine Festschrift über das Sektionsleben der abgelaufenen 25 Jahre erscheinen zu lassen und diese ihren Mitgliedern, den Schwestersektionen und den Freunden der Sektion Mittelfranken als Festgabe zu widmen.

Nürnberg im Juni 1927.

Die Sektionsleitung.

Geschichte der Sektion Mittelfranken

von 1902-1927

1. Gründung und Entwicklung der Sektion.

Die Sektion Mittelfranken wurde im Jahre 1902 in Nürnberg gegründet und blickt demnach im heurigen Jahre auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück.

In ehrlichem Streben und zielbewußter Arbeit, nicht verschont von Sorgen und Widerwärtigkeiten aller Art von außen und im Innern, hat sie darnach getrachtet, im Geiste ihrer Gründer ihren Zielen zuzustreben. Die Jubelfeier ihres Bestehens gibt Veranlassung, auf ihre Entwicklung und ihre Tätigkeit einen umfassenden Rückblick zu werfen.

Ende des vergangenen Jahrhunderts, als der Wanderdrang und die Freude an den heimischen Gauen und der Alpenwelt wuchsen, schlossen sich allenthalben Bergfreunde zur Pflege und Stärkung des alpinen Gedankens zusammen, um gemeinsam ihre Ideale zu hegen und zu verbreiten. 16 bergfrohe Männer waren es, die sich damals zur Pflege und Förderung des alpinen Gedankens unter dem Edelweiß zusammenfanden und im Benehmen mit dem Hauptauschuß des D.u.Ö. Alpenvereins den Plan zur Gründung einer weiteren (2.) Sektion dieses Vereins in Nürnberg aufnahmen. Mit jugendlichem Wagemut und Feuereifer und voll edler Begeisterung für die Sache machte sich die kleine Schar an die Arbeit. Am 4. Juni 1902 nach Abschluß der notwendigen Vorarbeiten war die Sektion Mittelfranken mit dem Sitz in Nürnberg gegründet. Rauh und steinig war der Pfad, der vorwärts führte und mancher der Männer, die sie gründen halfen, kehrte der neuen Sektion den Rücken angesichts der Hindernisse und Hemmungen, die sich auf-türmten.

Von den 16 Gründungsmitgliedern gehören noch 5 der Sektion an und zwar sind dies die Herren:

Jean Dennerlein,
Leo Mend,
Ludwig Schmitt,
Bernhard Schneid,
Max Schwarzmayr.

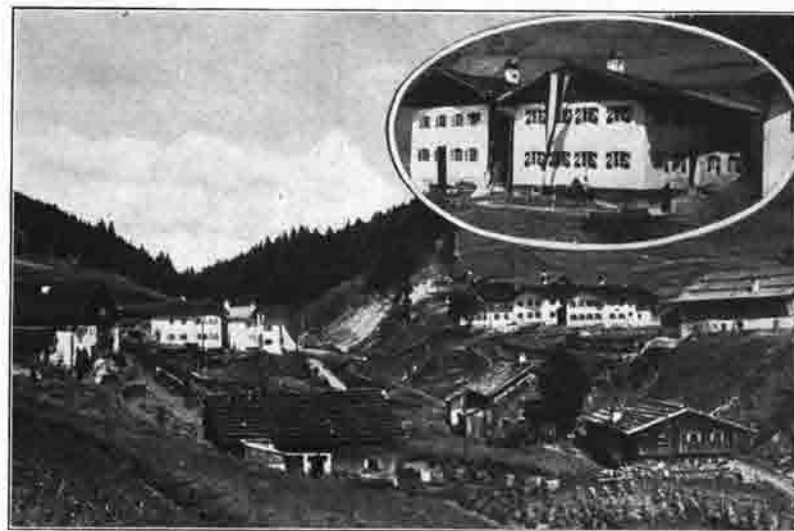
Sie nehmen heute noch an dem Wohl und Wehe der Sektion lebhaften Anteil und unterstützen sie, wo es nur immer möglich ist.

2. Der Mitgliederstand

der Sektion bewegte sich in den ersten Jahren nach ihrer Gründung in mäßigen Grenzen und war durch die Entwicklungskrankheiten, die keiner Neugründung erspart bleiben, starken Schwankungen unterworfen. Ein näheres Eingehen auf die Vorgänge, die die Schwankungen hervorriefen, wäre interessant, aus verschiedenen Gründen muß jedoch davon Abstand genommen werden.

Im Jahre 1906 hatte die Sektion einen Stand von 45 Mitgliedern. Bei Beginn des Krieges zählte sie rund 300 Mitglieder. Während des Krieges sank der Mitgliederstand bedenklich, er betrug Ende 1918 nur noch gegen 180 Personen. Von 1919 an trat gleichwie in allen Sektionen des D. u. Ö. Alpenvereins, wider alles Erwarten eine rasche Zunahme der Mitgliederzahl ein. Der Zugang hielt auch weiterhin so stark an, daß die Sektion zu einer Sperrmaßnahme greifen zu müssen glaubte und die Aufnahme der außerhalb des Kreises Mittelfranken wohnenden und zur Aufnahme vorgeschlagenen Personen ablehnte. Dieser starke Mitgliederzugang hatte manche unangenehme Nebenwirkungen für die Sektionsleitung, vor allem für den Geschäftsstellenleiter und Kassenswart, da viele der Neuzugehenden nichts weniger wie Bergsteiger waren und sich sehr saumselig in der Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Sektion zeigten.

Nach Festigung der Währung setzte wie überall der unausbleibliche Rücklauf ein. Gerne verlor die Sektion die Mitglieder, die



Rinnen



Rinnen mit Schlierewand
im Wolkenmeer

Bayer fotogr.

ihr nicht aus Idealismus, sondern nur der Mode oder des Gewinnes wegen zugeströmt waren. Es besteht alle Veranlassung diese Selbstreinigung der Sektion zu begrüßen. Sie ist auch ohne diese Mitglieder stark genug, ihre Ziele mit Nachdruck und Tatkraft zu verfolgen. Leider veranlaßte die Geldentwertung auch eine Anzahl alter, wertvoller und für die Ziele der Sektion begeisterter Anhänger, die sich einschränken mußten, auszutreten. Die Sektion hatte Ende 1926 einen Mitgliederstand von rund 900 Personen. Manche Lücken in die Zahl der Getreuen hat auch der Tod gerissen. Gedacht sei hier vor allem der Mitglieder, die im Weltkrieg den Tod für das Vaterland fanden. Es sind die Herren:

| | |
|-------------------|---------------------|
| Ulrich Stadlinger | Heinrich Wörner |
| Ottmar Dennerlein | Johann Wallbrecht |
| Hans Holleder | Christian Adelhardt |
| Georg Lott | Rudolph Gmehling |
| Franz Müller | Hermann Loy |
| Paul Schellhorn | Richard Sättler |
| Otto Weigel | Max Gerhardt. |

Als deutsche Helden kämpften sie, als Helden sind sie auch gefallen. Ehre ihrem Andenken!

Als äußeres Zeichen des Gedenkens ließ die Sektion eine Ehren-
tafel mit den Namen der vor dem Feinde gefallenen Mitglieder
herstellen. Diese, künstlerisch ausgeführt, hat einen Ehrenplatz
in unserem Unterkunftshause in Rinnen gefunden.

Wir dürfen aber auch nicht der Mitglieder vergessen, die als Berg-
steiger den Tod fanden und als Opfer der Berge zu beklagen sind.

1. Am 9. August 1913 verunglückte unser Mitglied Herr Josef
Schramm am Nordgrat des Predigtstuhls wahrscheinlich durch
Blitzschlag tödlich. Er befand sich in Begleitung des Herrn
Karl Schmidt.

2. Am 14. September 1922 stürzte unser Mitglied Frau Richard
Wagner am Märzle vor den Augen ihres Gatten tödlich ab.

3. An Pfingsten 1924 stürzte infolge Überanstrengung unser Mit-
glied Herr Karl Müller am Dohlenfelsen bei Konstein tödlich ab.

4. Am 11. August 1924 verstarb infolge Erschöpfung unser Mitglied Herr Karl Schmidt an der gleichen Stelle des Predigtstuhles, an der am 9. VIII. 1913 sein damaliger Begleiter Schramm verunglückte.

Während Herr Schramm nach Nürnberg überführt wurde, liegen Frau Wagner in Oberstdorf, Herr Müller in Konstein und Herr Schmidt in Kufstein begraben.

Friede ihrer Asche!

3. Von der Sektionsleitung.

In der Zusammensetzung der Gesamtleitung der Sektion sind selbstverständlich im Laufe der verflossenen 25 Jahre manche Änderungen erfolgt. In den ersten Jahren nach der Gründung der Sektion waren es zumeist sich aus dem Sektionsleben ergebende Gründe, die Veränderungen hervorriefen. Der Wechsel erfolgte erfreulicherweise in der Hauptsache bei den Personen der Beisitzer, denen keine lebenswichtigen Ämter übertragen waren, der Vorsitz war wenig beteiligt. Nach dem Kriege war der Wechsel in den Verhältnissen begründet, da auch das Festgefügte nicht mehr zusagte und unter allen Umständen geändert werden mußte. Aber auch in diesem Fall blieb der Vorsitz unberührt. Während in den Jahren 1902—1904 Herr Artur Wappler den Vorsitz in der Sektion führte, war damit in den folgenden Jahren Herr Johann Gottschalk betraut. Als dieser Ende 1906 seine Wiederwahl begründet ablehnte, wurde Herr Peter Ehrbar als Vorsitzender gewählt, der dieses Ehrenamt auch heute noch innehat. Aller derjenigen aus der Reihe der Mitglieder sei mit Dankbarkeit und Anerkennung gedacht, die in den langen Jahren dem Sektionsausschuß angehörten und die ihre arbeitsreichen und verantwortungsvollen Ehrenämter in selbstloser Weise und zum Vorteil der Sektion führten. Vor allen sind hier zu nennen: Herr Jean Dennerlein als langjähriger Geschäftsstellenführer und Bücherwart und Herr Jakob Stiller als langjähriger Kassenwart. Beide Herren gehören heute noch der Sektion an.

4. Versammlungen, Vorträge, Feste.

Mit ihrer Gründung entwickelte die Sektion eine rege Ausbau- und Erweiterungstätigkeit. Versammlungen, Vorträge und gesellige Unterhaltungen folgten einander in kurzen Abständen. Daß dabei auch Fehlschläge vorkamen, ist nicht verwunderlich. Schon von ihrer Gründung an hat die Sektion besonderen Wert auf regelmäßige Zusammenkünfte ihrer Mitglieder gelegt und diese Übung auch bis heute beibehalten. In jedem Monat ist eine regelmäßige Monatsversammlung, in der die Mitglieder über die Vorgänge in der Sektion unterrichtet werden und zu einzelnen Sachen Stellung nehmen. Allwöchentliche zwanglose Zusammenkünfte sollen die Mitglieder zu frohem Genießen vereinigen und einander näher bringen. Aber wie überall, so ist es auch bei der Sektion Mittelfranken: der Gedanke ist gut, aber, um den Gedanken zu beleben, fehlt es manchmal an der Mitarbeit der Mitglieder. Den Versammlungen, Vorträgen usw. wäre oft ein besserer Besuch zu wünschen.

Während des Krieges ruhte die eigentliche Versammlungstätigkeit vollständig. Am 4. August 1914 fand die letzte Versammlung statt, am 7. Dezember 1919 nahm die Sektion ihre Versammlungstätigkeit wieder auf. In der Zwischenzeit hielten wöchentliche Zusammenkünfte das Sektionsleben aufrecht.

Über das Streben einer Sektion nach alpiner Belehrung und An-eiferung ihrer Mitglieder zu alpiner Betätigung gibt wohl nichts so erschöpfenden Aufschluß, als die Betrachtung der in ihr gehaltenen Vorträge. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern hat ihr geistiges Können, ihre alpinen Erfahrungen und ihre Kenntnisse in der Lichtbildkunst in den Dienst der Sache gestellt und somit zur Entwicklung und zum Aufbau der Sektion wesentlich beigetragen. So erfreulich diese Mitarbeit ist, so wäre doch zu wünschen, daß sich auch die Mitglieder, die sich im allgemeinen am Sektionsleben nicht beteiligen, aber schwere Bergfahrten, und zwar erstklassige Unternehmungen, durchführen, mehr wie bisher

in den Dienst des Vortragswesens der Sektion stellen möchten. Das ist diesen Mitgliedern um so eher möglich, als die Sektion die ihnen für die Durchführung eines Vortrages entstehenden Kosten trägt. Dadurch käme auch eine Abwechslung in die Reihe der Vortragenden, denn gar zu oft darf nicht der gleiche Redner am Vortrags- tisch erscheinen, wenn er sich nicht verausgaben und nicht lang- weilig wirken soll. Fremde Vortragende wurden bisher nur in ganz wenigen Fällen zugelassen, um die Mitglieder ja nicht in ihrem Vortragseifer zu hindern.

In den ersten Jahren stand der Sektion selbstverständlich kein erstklassiges Bildwiedergabematerial zur Verfügung. Da wurde noch mit Petroleumlicht gearbeitet und die Vorträge zeichneten sich mehr durch ihre sorgfältige Durcharbeitung, als durch die Güte der vorgeführten Lichtbilder aus. Dies ist natürlich längst anders gewor- den. Sobald die Optik mit einem brauchbaren Epidiaskop auf dem Markt erscheint, wird die Sektion sich einen solchen an Stelle ihres jetzigen Projektionsapparates anschaffen. Dadurch läßt sich auch die Zahl der Vortragenden erweitern, da zur Darstellung im Epidias- kop Lichtbilder nicht erforderlich sind.

Festlichkeiten lassen sich von dem Programm einer Alpenvereins- sektion nicht trennen, denn die Sektion kann nicht nur ausschließ- lich im alpinen Sinne arbeiten, sie muß ihren Mitgliedern und deren Familien auch nach der unterhaltenden Seite hin manches bieten, wenn sie ihre Mitglieder zufriedenstellen und sich selbst ent- wickeln will.

In bunter Reihe ziehen die Feste vorüber, die die Sektion veran- staltete. Anfangs einfach und bescheiden, wurden sie mit der zu- nehmenden Mitgliederzahl vergrößert und reicher ausgestattet. Her- vorzuheben ist besonders das alljährliche Winterfest, das während des Krieges und in den Jahren nachher noch zweimal wegen der Zeitnot ausfallen mußte. Die Feste fanden wegen ihres frohen Treibens und des ungezwungenen Tones immer großen Anklang, und jedermann, getragen von dem auf ihnen herrschenden Humor und von der fröhlichen Stimmung fortgerissen, hat sie hoch-

befriedigt verlassen. Die geldlichen Ergebnisse der Winterfeste waren nicht immer gleich gut und blieben manchmal erheblich hinter den Erwartungen zurück. Das gleiche, und zwar als Hauptursache der unbefriedigenden Kassenerträge, war hin- sichtlich der Teilnahme der Mitglieder an den Winterfesten zu beklagen, die leider manchmal zu wünschen übrig ließ.

Erwähnt seien hier noch die Sonnwendfeiern, die die Sektion allein oder mit anderen Sektionen zusammen beging und die jedesmal einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

5. Die Bücherei

ist ein weiterer Gradmesser für die Schaffensfreudigkeit und die Entwicklung einer Sektion. Wie leicht erklärlich, war bei uns die Bücherei im Anfang klein und bescheiden. Erst als hierfür die Spenden reichlicher flossen, als die Sektion schließlich selbst in der Lage war, alljährlich einen größeren Betrag zum Ausbau der Bücherei auszuwerfen, wuchs sie allmählich zu ihrer jetzigen achtunggebietenden Größe an. Außer einem reichhaltigen Karten- material umfaßt sie sämtliche Führer in mehrfachen Stücken und alle wertvollen Erscheinungen auf dem Gebiete der alpinen Literatur. Außerdem enthält sie eine große Anzahl Bände geeig- neter Unterhaltungsliteratur unserer alpinen Erzählungsmeister. Bei dieser Ausstattung und der sorgfältigen Pflege durch unseren Bücherwart Herrn Pickel ist es begreiflich, wenn die Bücherei gerne und viel benützt wird, zumal da der Bücherwart in entgegen- kommender Weise an allen Werktagen zu den üblichen Laden- geschäftsstunden Bücher abgibt.

Zu klagen ist jedoch darüber, daß die vorgesehene Leihzeit über Gebühr ausgedehnt wird und entliehene Bücher, Führer und Karten entgegen der Leihordnung an andere Mitglieder oder gar an Nichtmitglieder weitergegeben werden. Der große und wertvolle Bücher- usw. Bestand erfordert eine sorgfältige Ordnung und Überwachung, die sich natürlich nur dann durchführen lassen, wenn die Bücher rechtzeitig zurückgegeben werden.

Die sehr wertvollen und seltenen Werke alpiner Literatur, von denen die Sektion eine Anzahl besitzt, werden nur für Forschungszwecke ausgeliehen.

6. Die Pflege der Wanderungen

in unserer engeren Heimat hatte in der Sektion schon immer eine Stätte. Der richtige Bergsteiger rostet, wenn er rastet, und da unsere heimischen Berge jedem etwas bieten, so können bei den Wanderungen der Sektion Wanderlust gepflegt und Kletterkunst geübt werden. Seit Jahren wird die Ausführung von Wanderungen nicht mehr dem Zufall überlassen. Einem Ausschußmitglied ist das Amt eines Wanderwarts übertragen. Er sorgt dafür, daß an allen Sonn- und Feiertagen ein- oder mehrtägige Wanderungen unter bewährter, kundiger Leitung ausgeführt werden, mit denen, sobald es die Jahreszeit und die Witterung gestatten, auch größere oder kleinere, leichtere und schwerere Kletterübungen verbunden sind.

Von der Aufnahme von Familienausflügen wurde in den Nachkriegsjahren abgesehen, da die Teilnahme der Mitglieder und ihrer Familien an dieser Veranstaltung immer bescheiden war und blieb.

Um den Mitgliedern die Bekanntgabe der Wanderungen oder sonstiger wichtiger Veranstaltungen in der Sektion zu vermitteln, sind über die ganze Stadt Bekanntmachungsstellen verteilt, bei denen Aushänge angebracht sind, die die Mitglieder über das Wissenswerte unterrichten. Die Herausgabe eigener Sektionsnachrichten würde die Erhöhung des Sektionsbeitrages notwendig machen, aus diesem Grunde wurde bisher von diesem Verständigungsmittel der Mitglieder abgesehen.

7. Das Sektionsheim,

das sich im Gründungsjahr der Sektion im damaligen Café Merkur befand, wurde der wachsenden Mitgliederzahl entsprechend mehrfach verlegt. Seit dem Jahre 1904, mithin seit 23 Jahren, befindet es sich in der Gaststätte „Theodor Körner“ auf der Insel Schütt. In ihm ist allen Bedürfnissen der Sektion genügt. Für die Monats-

versammlungen und Vorträge stehen uns der geräumige Saal und für die Sommermonate ein schöner Wirtschaftsgarten zur Verfügung. Ein vollkommeneres Heim wird sich in Nürnberg kaum finden lassen.

8. Die Kasse,

die eigentliche Grundlage eines Unternehmens, dem eine lange Lebensdauer zugehört ist, war in den Anfangsjahren der Sektion schwach und schmolz durch einige verstiegene Unternehmungen noch mehr zusammen. Nachdem sie durch sparsame Wirtschaftsführung in den folgenden Jahren gesundet war, kam der Krieg, der einen großen Ausfall an Mitgliederbeiträgen brachte. Das Vorkriegsvermögen, das für den Bau einer Hütte angesammelt und in Wertpapieren angelegt war, ist wie alle derartige Ansammlungen der Entwertung verfallen, es wird nicht viel davon übrig bleiben. Die Geldverhältnisse während der Inflation brachten es mit sich, daß manchmal für die notwendigsten Ausgaben nicht genügend Geld vorhanden war und unter den Mitgliedern das Fehlende erst gesammelt werden mußte.

Mit der Festigung der Währung traten wieder geordnete Kassenverhältnisse ein, das Sektionsvermögen wuchs. Zudem war die Sektion gezwungen, für einen von ihr beschlossenen Hauserwerb in Rinnen und für den Ausbau dieses Hauses, von dem später noch gesprochen werden wird, sowie zur Durchführung der Jubiläumsfeier im heurigen Jahr den Jahresbeitrag für die Mitglieder vorübergehend zu erhöhen, was zwar für die Mitglieder belastend, aber nicht zu umgehen war. Inzwischen sind die Mitgliederbeiträge wieder auf den Stand der Vorkriegszeit gesunken.

Unserm vielgeplagten Kassenwart Herrn Leo Riedel, der nach Niederlegung der Führung der Kassengeschäfte durch Herrn Stiller die Kassenverwaltung übernahm, nachdem ihm schon kurz vorher durch den Rücktritt des Geschäftsstellenleiters Herrn Dennerlein die Leitung der Geschäftsstelle übertragen worden war, drohte in der Zeit des Währungsverfalles die Arbeit über den Kopf zu

wachsen. Seiner hervorragenden Arbeitskraft ist aber gelungen, der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Durch die Zurückhaltung eines Teiles der Mitglieder in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gegen die Sektion, durch die sich oft häufende Aufschlußerteilung an Mitglieder und durch noch vieles andere mehr bringt die Führung dieser beiden Sektions-ehrenämter unserm Herrn Riedel auch jetzt noch viel Arbeit, die nur ein Eingeweihter beurteilen kann. Ihm gebührt wirklich Dank und Anerkennung für seine selbstlose Hingabe an die Sache der Sektion. Es ist deshalb hier die Bitte an die Mitglieder um tunlichste Rücksichtnahme am Platz. Auch darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Mitglieder alles vermeiden, was unnötige Störungen in der Abwicklung der Kassengeschäfte der Sektion verursachen und Herrn Riedel mit unnötiger Arbeit belasten könnte.



Rotlehdall



Blick von der Abendspitze auf Berwang und Zugspitze

Die alpine Tätigkeit

1. Auf der Suche nach einem Hüttengebiet.

Die alpine Tätigkeit der Sektion erstreckt sich zurzeit auf den Ausbau eines im Jahre 1923 erworbenen Hauses in dem 1300 m hoch gelegenen Orte Rinnen im Rotlechtal, einem ausgezeichneten Stützpunkt für Bergfahrten und herrlichem Standort für Skifahrten in einem anerkannt hervorragenden Skigelände. Der Zugang nach Rinnen kann einerseits von der Bahnstation Bichlbach der Strecke Garmisch-Reutte, andererseits von Reutte selbst das Rotlechtal aufwärts erfolgen. Auch der Zugang von Imst, Nasserreit oder dem Fernpaß aus ist empfehlenswert. Die Vorgeschichte des Hauserwerbs ist folgende: Im Verfolg eines gut gemeinten Antrages wandte sich die Sektion im Jahre 1923 an den Hauptausschuß des Vereins und bat um Zuweisung eines Arbeitsgebietes in einem entsprechenden Teil der Ostalpen. Von den 4 der Sektion zur Auswahl benannten Gebieten entsprach nur eines, das sich an der Arlscharte im Ankogelgebiet befand, halbwegs den Erwartungen der Sektion, die übrigen Gebiete kamen nicht weiter in Betracht. Eines von ihnen war z. B. schon jahrelang ein Streitobjekt zwischen zwei großen Sektionen, die beide gegen die Zuweisung des Gebietes an uns beim Hauptausschuß Einspruch erhoben.

Während der Verhandlungen über das zusagende Arbeitsgebiet waren einige Sektionsmitglieder auf einer Bergfahrt in das Rotlechtal und auch nach Rinnen, einem ganz kleinen Ort in diesem Tal, gekommen. Sie erfuhren dort, daß ein Haus zum Verkauf stünde, das sich leicht zu einem alpinen Unterkunftschaus, vor allem aber zu einem Skifahrerstandquartier wegen des herrlichen Skigeländes der näheren und weiteren Umgebung von Rinnen ausbauen ließe. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung,

die sich mit der Wahl eines der beiden Pläne — aussichtsreiches Arbeitsgebiet an der Arlscharte oder Hauskauf in Rinnen — zu befassen hatte, beschloß ohne weitere Prüfung des erstgenannten Vorhabens mit übergroßer Mehrheit den Hauskauf in Rinnen.

2. Von unserm Unterkunftsbaus in Rinnen.

Nach Abschluß der Kaufsverhandlungen wurde an den Ausbau des Hauses gegangen. Mit 2 sehr schönen Aufenthalts- und 3 Schlafräumen mit zunächst 20 Betten (Feldbetten), Küche und Wasdraum ist das Haus nun zur Hälfte ausgebaut. Die Bettausstattung und ein Teil der Kücheneinrichtung sind die hochherzige Gabe unserer Skiabteilung. Das Haus ist elektrisch beleuchtet. Die Küche hat laufendes Wasser. Auf dem Haus ruht ein wertvolles Holzrecht, das die Sektion aller Sorgen und Ausgaben für Bau- und Brennholz enthebt.

Die feierliche Einweihung des Hauses nach Vollendung des teilweisen Ausbaues hat an Pfingsten 1925 unter der Teilnahme sämtlicher benachbarter Schwestersektionen, der Einwohner von Rinnen und der umliegenden Orte sowie der Behörden und der Geistlichkeit in Berwang und Stockach bei herrlichem Wetter stattgefunden. Vielerlei Stiftungen wurden gemacht, u. a. wurden von unserer Schwestersektion Noris eine Bauernuhr und ein Barometer und von dem Sektionsmitglied Herrn Kittel 2 selbstgemalte Ölbilder (Kreuz am Glockner und die Burg in Nürnberg) gegeben. Die prächtige Lage des Hauses in reizvoller Bergumrahmung am Fuße des Thaneller (2300 m) findet bei allen Besuchern rückhaltlose Anerkennung und volle Würdigung. Die Zahl der Besucher steigt ständig. Das Haus ist mit Rücksicht auf das bodenständige Wirtsgewerbe in den nahen Orten Rinnen und Berwang unbewirtschaftet. Die Beaufsichtigung und Verwaltung des Hauses ist dem Anwesensbesitzer Erhard Berkdolt in Rinnen, Hs.-Nr. 12 übertragen. Die Geschäfte befinden sich bei ihm in sehr guten Händen. Der weitere Ausbau des Hauses kommt erst nach Er-

gänzung und Vervollkommnung der vorhandenen Einrichtung der bereits ausgebauten Räume in Betracht. Es wird damit so bald wie möglich begonnen werden.

3. Die bergsteigerische Tätigkeit

der Mitglieder der Sektion ist bekannt. Nicht allein landläufige Bergfahrten werden ausgeführt, sondern auch solche Unternehmungen, die sich ob ihrer Schwierigkeit denen der bekanntesten Hochtouristen durchaus an die Seite stellen lassen. Die Grenzverschiebung nach dem Kriege hat die Bergsteiger mehr nach Norden abgedrängt. Wenn einmal die Schranken fallen werden, die die volle Betätigung der Sektion und ihrer Mitglieder hindern, dann werden unsere Bergsteiger den Zinnen Südtirols wieder in Massen zueilen. Dort werden sie erfahren, welche genußreichen Bergfahrten sich ihnen bieten.

Zur Aneiferung und zur Vervollkommnung unserer Mitglieder hat die Sektion einen Betrag von 300 RM. ausgeworfen, durch die 5 jungen Bergsteigern die Durchführung hochalpiner Unternehmungen erleichtert werden soll.

4. Der Skilauf

hat einen ungeahnten Aufschwung genommen. Unsere nordbayerischen Skiläufer sind zur Ausführung von Skifahrten auf das Fichtelgebirge angewiesen, da ausreichender Schneefall selten Skifahrten in der Hersbrucker Schweiz ermöglicht. Bei günstigen Schneeverhältnissen bevölkern an den Sonn- und Feiertagen tausende von Skifahrern das Gelände um den Odsenkopf und Schneeberg. Die zunehmende Bedeutung des Schneeschuhlaufes hat in den Nachkriegsjahren die Schaffung einer Skiabteilung innerhalb der Sektion zur Notwendigkeit gemacht, die sich selbst verwaltet. Sie erhält von der Sektion im Bedarfsfall Zuschüsse, um den Bedürfnissen und Anforderungen, die sich für sie aus ihrer Zugehörigkeit zum Fränkischen Schneeschuhbund ergeben, gerecht werden zu können. Die Skiabteilung besitzt bei

Heldmannsberg ein treffliches Übungsgelände mit einer Sprungschanze. In sportlicher Beziehung stehen die Leistungen unserer Skiabteilung auf anerkennenswerter Höhe. Verschiedene ihrer Mitglieder haben sich an den Wettläufen in Warmensteinach wiederholt mit gutem Erfolg beteiligt. Die Mitglieder unserer Skiabteilung treiben aber nicht etwa einseitigen sportlichen Skilauf, sondern betätigen sich auch im alpinen Skilauf durch Fahrten in den bekannten Skigebieten: in der Silvretta, am Arlberg usw. Wünschenswert wäre es, wenn sie in dem herrlichen Skigebiet um Rinnen mehr Fahrten ausführen würden.

An den von der Skiabteilung eingerichteten Sprechabenden soll durch eingehende Belehrung über die Besonderheiten des Skilaufs das Wissen und Können der Fahrer vertieft und diese dadurch zu immer größeren Leistungen vervollkommen werden.

Die Leitung der Skiabteilung liegt zurzeit in den bewährten Händen des Herrn Georg Bauer.

Beziehungen

1. Die Beziehungen zu den Schwestersektionen.

Als sich im Jahre 1902 die Sektion Mittelfranken gründete, ist von beteiligter Seite wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob die Gründung einer neuen Sektion neben der bereits seit langen Jahren bestehenden Sektion Nürnberg notwendig gewesen wäre. Den Fragern waren die damaligen Verhältnisse unbekannt, die die Zugehörigkeit zum D. u. Ö. Alpenverein erschwerten. Es würde auch über den Rahmen dieser Schrift hinausgehen, die Verhältnisse und Notwendigkeiten eingehend zu erörtern, die damals für die Neugründung bestimmend waren. Nicht ohne Einfluß auf die Gründung war auch die Tatsache, daß in anderen Großstädten mehrere Sektionen friedlich nebeneinander bestanden.

Außer der Sektion Mittelfranken bestehen heute in Nürnberg und in der Schwesterstadt Fürth noch 6 Sektionen des Alpenvereins. Nach der Gründung der Sektion Mittelfranken sind in Nürnberg noch weitere 4 Sektionen ins Leben getreten. Seit einigen Jahren sind diese 7 Sektionen in einem Zweckverband zusammengeschlossen, der aber wenig hervortritt.

Durch die Einrichtung eines Unterkunftshauses in Rinnen ist die Sektion zu den Nachbarsektionen in ein freundschaftliches Verhältnis getreten, das eifrig gepflegt wird.

2. Andere Beziehungen.

Die Sektion gehört der Bergsteigergruppe der Sektionen im D. u. Ö. Alpenverein, dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen, dem Verein der Freunde des Alpinen Museums, dem Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei, dem Verein Naturschutzpark, dem Sonnblickverein, der Bergwacht und noch einigen anderen Vereinigungen als Körperschafts-Mitglied an.

Schluß.

Die vorstehenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf lückenlose Darstellung der Verhältnisse in der Sektion seit ihrer Gründung, denn manches ist nicht bekannt, manches nicht erschöpfend niedergelegt, um verwertet werden zu können. Sie genügen aber, um den Mitgliedern ein Bild von den Bestrebungen der Sektion und von dem, was sie erreicht hat, zu geben. Wenn auch Enttäuschungen und Rückschläge nicht erspart geblieben sind, so hat die Sektion sich doch in 25 Jahren erfreulich vorwärts entwickelt und die Kraft gewonnen, auch in der Zukunft die Ziele des Gesamtvereins im allgemeinen und ihre eigenen im besonderen mit Nachdruck zu verfolgen.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000302342

3 240